

Herausgegeben von
Prof. Dr. Ludwig Pongratz und
Prof. Dr. Peter Euler

Darmstädter Studien zur
Pädagogik und Bildungstheorie

**Migration und Integration in Deutschland:
eine Bestandsaufnahme mit
Konsequenzen für die Pädagogik**

Susanne Schätzle

Technische Universität Darmstadt
Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik
Pankratiusstraße 2
64289 Darmstadt

Herausgegeben von
Prof. Dr. Ludwig Pongratz und
Prof. Dr. Peter Euler

Darmstädter Studien zur
Pädagogik und Bildungstheorie

**Migration und Integration in Deutschland:
eine Bestandsaufnahme mit
Konsequenzen für die Pädagogik**

Susanne Schätzle

Technische Universität Darmstadt
Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik
Pankratiusstraße 2
64289 Darmstadt

Achillesverse

in der fremde
hat man eine dünne haut
und ein gläsernes herz
jedes wort ist ein pfeil
der aufs herz zielt

in der fremde ist
der gesamte körper
eine achillesferse
und jeder blick ein schuß
der sitzt

in der fremde
zehrt man
tag für tag
von seinen ängsten
und lernt den tod
im leben kennen.

(Kemal Kurt unveröff.; zit. nach Khalik 1998, S. 129)

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Vorbemerkung	4
1.2	Fragestellung und Zielsetzung	4
1.3	Aufbau	5
2	Migration	7
2.1	Begriffsannäherung und Forschungsansätze	7
2.2	Migration nach Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg	10
2.2.1	Quantitative Entwicklung laut Statistik sowie deren Problematisierung	10
2.2.2	Aktuelle rechtliche Arten der Zuwanderung	12
2.2.3	Arbeitsmigration nach Westdeutschland	12
2.2.4	AussiedlerInnen : Remigration? Ein deutscher Sonderfall	16
2.2.5	Fluchtmigration nach (West-)Deutschland	22
2.2.5.1	Begriffsklärung Fluchtmigration	23
2.2.5.2	Rechtliche Hintergründe um Flüchtlingsgruppen	24
2.2.5.3	Historische Entwicklung	26
2.3	Das ganz spezielle deutsche Verhältnis zu Migration	28
3	Integration	33
3.1	Erste Begriffsannäherung	33
3.2	Wissenschaftliche Theorien zur Integration	33
3.2.1	Ausgangsannahme Assimilation - Ausgangspunkt Einwanderungsländer	33
3.2.2	Die Integration der Assimilation: Integrationsforschung im deutschsprachigen Raum	36
3.2.3	Alternativen zum Assimilationskonzept	41
3.2.3.1	Entwurzelung, Fremdheit, Marginalität	41
3.2.3.2	Die multikulturelle Gesellschaft	43
3.3	Aktuelle gesellschaftliche und politische Interpretationen	44
4	Migration, Integration und Pädagogik - ein Ausblick	48
5	Literatur und Quellen	50
6	Anhang	54

1. Einleitung

1.1 Vorbemerkung

"Alle Weltgeschichte ist im Kern Geschichte von Wanderungen. Soweit wir rückwärts blicken können in den Nebel, der die Anfänge der Menschheitsentwicklung auf diesem Planeten verhüllt, führt alle Bewegung der Kultur auf Bewegung von Menschenmassen im eigentlichen Sinn, auf Wanderung zurück."¹

Dies schrieb der Soziologe Franz Oppenheimer im Jahr 1923 und dokumentierte damit bereits zu jener Zeit, dass Migration und migrierende Menschen als Voraussetzungen für und InitiatorInnen von menschlicher Weiterentwicklung angesehen werden können. So betrachtet müssten sie einen genuinen Bestandteil allgemeinen pädagogischen Interesses darstellen, was aber nicht ohne weiteres der Fall ist; statt dessen wird die Behandlung migrationsspezifischer Themen und die Theorieentwicklung zur pädagogischen Arbeit mit MigrantInnen zum Großteil einer besonderen Disziplin des Fachs, der Interkulturellen Pädagogik, zugewiesen.

Eine durch die oben stehende Einsicht evozierte positivere, gelassener und realistischer Haltung zur Migration und entgegenkommendere Einstellung gegenüber ZuwandererInnen steht zugleich politisch und vor allem gesellschaftlich in Deutschland bis heute weitgehend aus. Ganz im Gegenteil ist seit den 90er Jahren eine verstärkt ablehnende gesellschaftliche Grundstimmung bis hin zur offenen Aggression gegenüber MigrantInnen auszumachen. An dieser Realität müssen sich auch die Wissenschaft und mit ihr die Pädagogik als Beteiligte verantwortlich fühlen, die einer sowohl konstruktiven als auch humanen Geisteshaltung trotz einiger Ansätze in den letzten Jahren nicht genügend den Boden ebnet und/oder wollten. Die vorliegende Arbeit soll nun einen weiteren Vorstoß repräsentieren, indem der Pädagogik Aufklärung zur Verfügung gestellt wird, die sie ihrerseits in Theorie und Praxis an die Gesellschaft weitergeben sollte.

Es ist in der Wissenschaft bis dato üblich, persönliche Erfahrungen und Wahrnehmungen möglichst skeptisch zu betrachten und zu versuchen, sie aus Gründen der wissenschaftlichen Objektivität außen vor zu lassen. Abgesehen von meinem Zweifel, ob dies tatsächlich jemals völlig durchführbar war und durchgeführt wurde, bleibt die Frage, ob das Vorgehen in einer humanwissenschaftlichen Arbeit überhaupt sinnvoll ist: Nach wissenschaftstheoretischen Erkenntnissen bildet das persönliche Interesse schließlich ein zentrales Moment im Forschungsprozess. Problematisch scheint es viel eher, Objektivität zu behaupten und die eigene Verstrickung und und/oder Befangenheit auszublenden. In meinem Fall ist die Verbindung zum gewählten Thema durch mehrere biographische Umstände gegeben. Die beiden wichtigsten sind zum einen ein Umzug innerhalb Deutschlands von Niedersachsen ins Saarland im Alter von 13 Jahren, also 'nur' eine so genannte Binnenmigration, die ich aber als eine unvermittelte Verpflanzung in ein mir zum großen Teil - aufgrund des saarländischen Dialekts auch buchstäblich - unverständliches Umfeld erlebt habe und die in der späteren Reflexion mein weiteres Leben grundlegend veränderte. Das der Arbeit vorangestellte Gedicht enthält Gefühle und Gedanken, die ich heute noch gut nachvollziehen kann.

Zum anderen bin ich seit 1991 als Dozentin für Deutsch als Fremdsprache tätig und habe in diesen Jahren vielfältige Gelegenheiten gehabt, sowohl Menschen und Schicksale näher kennen zu lernen, die von Migration betroffen sind, als auch Veränderungen im gesellschaftlichen und politisch-rechtlichen Umfeld zu registrieren, die sich nach meiner Anschauung in den letzten zehn Jahren vorwiegend negativ darstellten. Diese Entwicklung wissenschaftlich nachzuprüfen und das Ergebnis zu dokumentieren war einer der Stimuli dieser Arbeit.

1.2 Fragestellung und Zielsetzung

Mit dem letzten Satz ist eine Fragestellung bereits angesprochen, der mit besonderem Gewicht auf die Bewertung der Standpunkte und (rechtlichen) Maßnahmen des Staates nachgegangen wird. Die dahinter stehende These hat mehrere Komponenten: Erstens enthält sie die oben angesprochene Annahme, dass sich die Bedingungen für ZuwandererInnen in Deutschland immer weiter verschlechtern und dass zweitens als Ursache dafür eine Politik ausgemacht werden kann, durch deren Restriktivität und gleichzeitige Inkonsequenz sich drittens für MigrantInnen

¹ Franz Oppenheimer (1923): System der Soziologie, Bd 1. Allgemeine Soziologie, 2. Halbband, Jena, S. 769, zit. n.: Santel (1995), S. 28.

und Aufnahmegesellschaft negative Effekte ebenso im ökonomischen wie sozialen Sektor ergeben. Viertens wird die Beschreibung historischer Entwicklungslinien als fundamental für das Verstehen heutiger Verhältnisse erachtet.

Letztere Überzeugung durchzieht auch den zweiten Hauptteil, in dem der Genese von heute in Deutschland existierenden und dominierenden Definitionen von Integration im Zusammenhang mit Migration nachgespürt wird. Es wird aus wissenschaftlicher sowie gesellschaftlich-politischer Perspektive Stellung genommen, mit dem Ziel, die Begriffsverwendung in ihrer Schwammigkeit und doch zugleich hochwirksamen Normativität als eines der "Begriffsgespenster"² zu entlarven, das in Politik und Gesellschaft umherirrt und dem Anteil der Wissenschaft daran nachzugehen. Ein Anlass für die genauere Analyse des Begriffs war die Feststellung, dass er in den letzten Jahren einen so hohen Stellenwert in der Debatte um Zuwanderung erreichen konnte, dass er in der Folge unzähligen Bildungsmaßnahmen, die sich an MigrantInnen richten, als das erfolgverheißende Etikett angeheftet wurde.³

Der Vorstellung eines Zusammenhangs beider Teile liegt die Hypothese zu Grunde, dass einerseits am Ablauf von Migrationsgeschehen - in systemtheoretischer Terminologie - die "externe Offenheit bzw. Geschlossenheit von Gesellschaften" (Seifert 2000, S. 19) illustriert werden kann; auf der anderen Seite können der Grad und das Ausmaß von Integrationsaktivitäten interne Aus- bzw. Einschließungstendenzen der Gesellschaft repräsentieren, wobei zwischen beiden eine komplexe und enge Beziehung unterstellt wird. Der Fokus richtet sich damit stark auf die Bedingungen in der Aufnahmegesellschaft, die zu einem großen Ausmaß als Ausgrenzungsmechanismen identifiziert werden können und ihre Auswirkungen auf MigrantInnen.

Die Rede von 'den MigrantInnen' verschleiert häufig den Blick dafür, wie unterschiedlich die Menschen, Gruppen und Schicksale sind, die darin subsumiert werden. Um einer solchen Pauschalierung entgegen zu wirken und gleichzeitig einige Perspektiven von Betroffenen sichtbar machen zu können, wurden an passenden Stellen Zitate eingefügt.

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Themenkomplex hat in Deutschland eine relativ kurze Geschichte. Diese Tatsache kann mit als ein Indiz gewertet werden, dass Migration und damit verbundener Integration der Status als gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgaben - und so auch Aufgaben der Pädagogik - lange Zeit verwehrt blieb. Die hier vertretene These ist, dass ihre Implikationen gesellschaftliche Tiefenstrukturen tangieren, indem sie Widersprüche und Bruchlinien des heutigen Gefüges der bürgerlichen Gesellschaft in Deutschland klar zu Tage treten lassen, die diese jedoch aus verschiedenen Gründen lieber ignorieren würde und es weiterhin größtenteils tut.

Eine übergeordnete Zielsetzung ist demnach, der Pädagogik aktuelle Informationen an die Hand zu geben und mit ihnen u.a. aufzuzeigen, dass in der Beschäftigung mit Migration und Integration und mit den in sie involvierten Menschen sowohl ungenutzte Potentiale zu ihrer Selbstaufklärung liegen als auch notwendige, korrigierende Impulse für die Wahrnehmung ihres Auftrags zu Erziehung und Bildung.

1.3 Aufbau

Kritische Pädagogik ist in besonderer Weise dazu verpflichtet, zumindest zu versuchen über bestehende Bedingungen hinauszudeuten; um dazu in der Lage zu sein, ist zuvor eine genaue Betrachtung und Beschreibung der vorherrschenden Verhältnisse und ihrer Entwicklung unerlässlich. Im Hinblick auf meine Themenstellung ergab sich für mich aus dieser Auffassung heraus, dass im Migration betreffenden, ersten Hauptteil der Arbeit nach der Begriffsklärung und Darstellung relevanter Forschungsansätze (2.1) eine detaillierte und ausführliche Analyse von Migrationsprozessen nach Deutschland nach 1945 (2.2) breiten Raum einnimmt, ohne dass Anspruch auf absolute Vollständigkeit erhoben werden könnte. Ebenso wie die interdisziplinäre Bandbreite der verfolgten Forschungswege verweist die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Menschen und Prozesse darauf, dass ein überaus umfangreiches und komplexes Untersuchungsgebiet vorliegt, was eine begrenzende Annäherung not-

² "In die Kampfesreihen der Lebendigen mischen sich Gespenster, sie reißen die Führung an sich und führen zur Niederlage. Begriffsgespenster, Gespenster falscher Feldgeschreie, Schlagwortgespenster; abstrakte Gespenster, die sich gebärden, als seien sie lebendig und überlebendig. Wo ihr in unseren Reihen solchem Gespenst begegnet - packt es, würgt es, durchsteht es mit dem Florett eures Denkens! Damit es so tot, so null werde, wie es im Grunde ist, und keinen Schaden mehr anrichte." (Kurt Hiller, 08.11.1927 in der "Weltbühne"; zit. nach: Bayaz et al. (Hg.) 1984, S. 7). Eine sehr martialische Formulierung, die dennoch eine leitende Motivation dieser Arbeit darstellt.

³ Die wissenschaftliche Auswertung des Hessischen 'Integrationskompasses' erfasste im Jahr 2001 allein im Regierungsbezirk Darmstadt 612 Integrationsprojekte. Vgl. <http://www.sozialnetz.de/ca/dr/fdx/> (Stand: 15.08.2004), "Publikationen".